



Vorwort des Gesamtleiters



Liebe Leserin, lieber Leser, ich freue mich Ihnen mit dem Jahresbericht 2012 wieder Einblick in die Arbeit des Bezzelhauses vermitteln zu können.

Im abgelaufenen Jahr hat sich viel ereignet, pädagogisch – intern – das Bezzelhaus in Bezug auf das Gemeinwesen Gunzenhausen und den Landkreis – als auch in Verbindung mit unseren Kooperationspartnern. All dies können Sie

auf den folgenden Seiten nachlesen.

Für den Verein waren wohl die neue Vereinssatzung, die in der Mitgliederversammlung vom 12.11.12 einstimmig verabschiedet wurde und der Entscheidungen zur Sanierung des Gebäudes in der Krankenhausstraße 10 zusammen mit einem Nahwärmenetz für alle Gebäude in Gunzenhausen, die prägendsten Ereignisse.

Besonders freut es uns, dass wir mit den Fachakademien für Sozialpädagogik starke Kooperationspartner haben, denen wir in der Ausbildung von zukünftigen Erzieherinnen und Erziehern für die Jugendhilfe sowohl in der Theorie als auch in der Praxis zur Seite stehen. In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal drei Stellen für SPS-Praktikanten/innen im stationären und teilstationären Bereich geschaffen, die wir kommendes Jahr noch ausbauen wollen. Unsere Kinder und Jugendlichen profitieren von mehr und besserer Betreuung, die Fachakademien profitieren von unserem Knowhow und den angebotenen Praktikumsplätzen, die Praktikanten erleben ein interessantes und anspruchsvolles Praktikum und wir profitieren von gut ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, die sich für die Jugendhilfe und möglicherweise das Bezzelhaus als Arbeitgeber interessieren. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kooperationspartnern, der öffentlichen Jugendhilfe, den Schulen, Verbänden, Beratungsstellen und Ärzten für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, ohne die eine qualitativ hochwertige Arbeit nicht möglich wäre, herzlich bedanken.

Zu guter Letzter möchte ich Sie noch auf eine interne Veränderung aufmerksam machen. Da für Frau Barbara Hering die wachsende Zahl an Kooperationsprojekten mit Schulen nicht mehr zu bewältigen war, hat Frau Christine Langosch die Bereichsleitung „Kooperation mit Schulen“ übernommen.

Bleibt mir nur noch Ihnen viel Freude bei der Lektüre zu wünschen.

Herzlichst Ihr

Frank Schuldenzucker (2. Vorstand des Vereins)

Neuer Verwaltungsrat und Vorstand



Frank Schuldenzucker, Edeltraut Meyer, Lothar Domaschka, Dr. Bettina Schacht, Dekan Klaus Mendel, Dittmar Geuthner, Thomas Luger und Karl Sudler (von links unten nach rechts oben). Gerhard Neumeyer ist nicht auf dem Bild.

Jahresbericht des Vereins

Der Verein besteht aus insgesamt 80 Mitgliedern. Neben 68 natürlichen Personen gehören ihm zehn Kirchengemeinden, das Dekanat Gunzenhausen und der Frauenbund an. Neu eingetreten sind Dr. Ferdinand Persch, Klaus Mendel, Dr. Bettina Schacht und Lothar Domaschka. Zehn Mitglieder traten im letzten Jahr aus; am 17.09.2012 verstarb das langjährige und verdienstvolle Beiratsmitglied Herta Brandt.

Mitglieder des Ausschusses waren 1. Vorsitzende/Vorsitzender Susanne Thorwart bis 25.05.12, danach Klaus Mendel, 2. Vorsitzender Franz Müller, Kassier Karl Sudler, Schriftführer Gerhard Neumeyer, Gesamtleiter Frank Schuldenzucker sowie die Beiräte Wolfgang Büringer und Dittmar Geuthner.

Dem Verein obliegt gemäß Satzung vom 22.02.95 die Trägerschaft über folgende Einrichtungen: Heim zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen auf familiennaher Grundlage (Bezzelhaus), Heilpädagogische Tagesstätten, Ambulante Hilfen und die Zusammenarbeit mit Schulen.

In neun Sitzungen trafen die Verantwortlichen Entscheidungen mit folgenden Schwerpunkten:

Finanzielle Situation: Das vom Verein zu tragende Defizit fiel erfreulicherweise geringer aus, weil die Belegung optimiert und der Pflegesatz angepasst werden konnten.

Energetische Gebäudesanierung: Fachgutachten und Grundsatzbeschlüsse sowie Spendenwerbung ebneten den Weg zu größerer ökologischer Effizienz und zu mehr Wohnqualität.

Organisationsstruktur: Dank intensiver Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte ein Satzungsentwurf erarbeitet werden.

Die Verantwortlichen des Vereins danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die professionelle und engagierte Betreuung unserer Kinder und Jugendlichen. Sie danken insbesondere Gesamtleiter Frank Schuldenzucker für seine wegweisende Weiterentwicklung des Bezzelhauses, für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verein und für das erfreuliche Miteinander in der Einrichtung, das er aufgrund seines integrativen Führungsstils bewusst und erfolgreich pflegt.

Franz Müller, 2. Vorsitzender bis 12.11.2012

Neuerungen im Verein

Bei der Mitgliederversammlung am 12.11.12 stimmten die Mitglieder einer neuen Satzung einstimmig zu, die mit Herrn Geuder vom Diakonischen Werk Nürnberg erarbeitet wurde. Folgende Personen wurden in den neu geschaffenen Verwaltungsrat gewählt: Lothar Domaschka, Dekan Klaus Mendel, Thomas Luger, Edeltraut Meyer, Gerhard Neumeyer, Dr. Bettina Schacht und Karl Sudler. Frau Meyer ist im Verwaltungsrat gleichzeitig Vertreterin der Mitarbeiter/innen des Bezzelhauses.

Laut der neuen Satzung sollte der 1. Vorsitzende des Verwaltungsrates der Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde Gunzenhausen sein. Dekan Mendel wurde deshalb von den Mitgliedern des neuen Verwaltungsrates in der konstituierenden Sitzung am 18.12.12 einstimmig als 1. Vorsitzender gewählt. Als 2. Vorsitzender wurde ebenfalls einstimmig Karl Sudler gewählt.

Der neue Verwaltungsrat überprüft regelmäßig die Arbeit des 1. und 2. Vorstandes. Der Verwaltungsrat soll ebenfalls für den neuen Vorstand eine Geschäftsordnung erarbeiten.

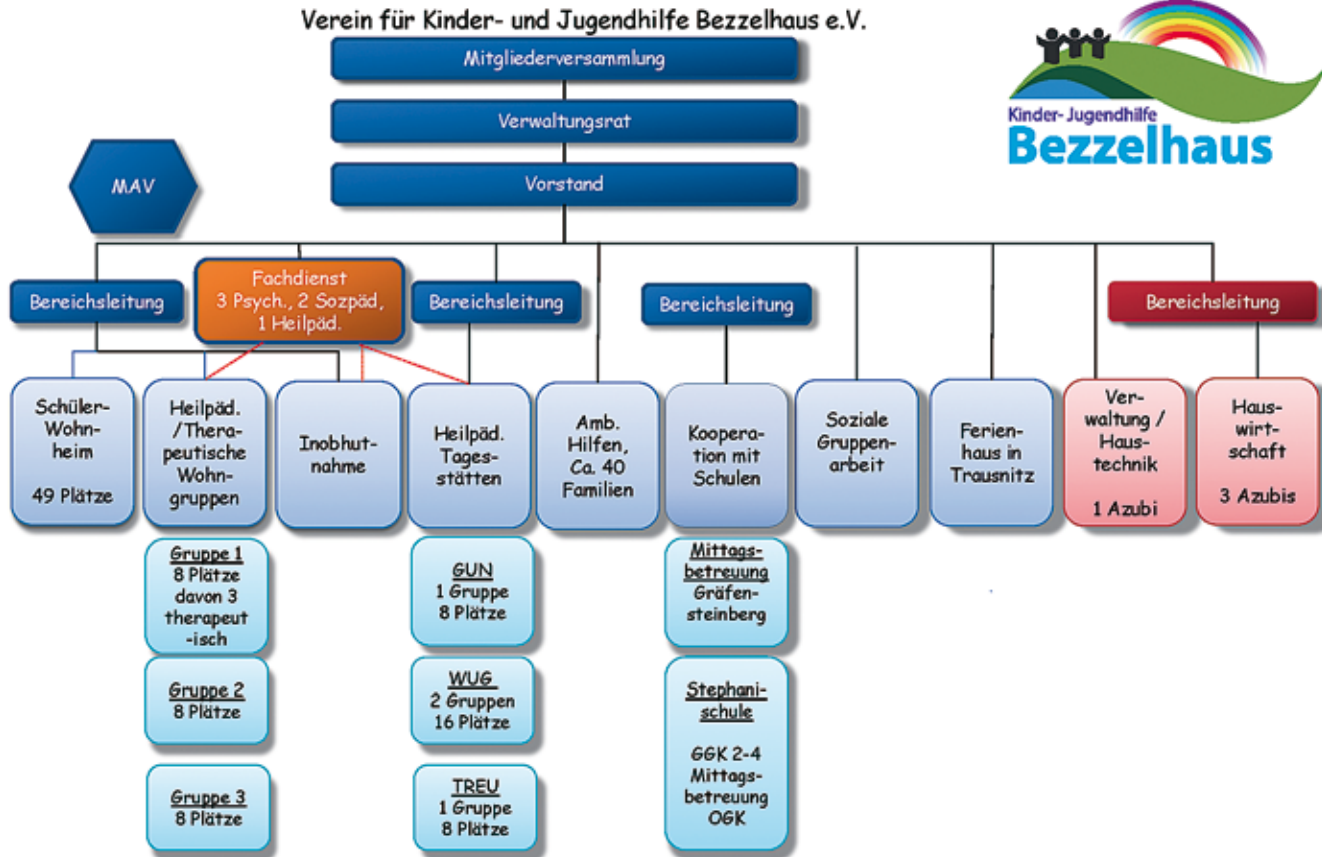
Der Verwaltungsrat wählte in der konstituierenden Sitzung zudem den neuen Vorstand des Vereins. Dittmar Geuthner (seit einigen Jahren bereits im alten Vorstand) wurde einstimmig zum 1. Vorstand gewählt. Die Wahlperiode beläuft sich auf vier Jahre. Frank Schuldenzucker (seit mehreren Jahren bereits Geschäftsführer des Bezzelhauses) wurde ebenfalls einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt. Der 2. Vorsitzende ist hauptamtlich tätig und wird auf unbestimmte Zeit gewählt.

Der neue Vorstand dankt u. a. dem „alten“ Vorstand für die jahrelange engagierte und kompetente Arbeit. Dem neuen Verwaltungsrat wünscht der neue Vorstand ebenfalls alles Gute und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Protokolle der Mitgliederversammlung vom 12.11.12 und der konstituierenden Sitzung vom 18.12.12 müssen ans Amtsgericht geschickt und genehmigt werden. Erst dann sind Verwaltungsrat und Vorstand handlungsfähig.

Dittmar Geuthner, 1. Vorstand

Das aktuelle Organigramm unserer Einrichtung



Stand: 31.12.2012

Impressum

Herausgeber: Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus
 Verantwortlich: Frank Schuldenzucker
 Rot-Kreuz-Str. 6, 91710 Gunzenhausen, Tel: 09831 6787-0
 Mail: info@bezzelhaus.de
 Internet: www.bezzelhaus.de

Satz und Layout: Franz Müller
 Umschlaggestaltung: Tobias Bachmann
 Redaktionsteam: Tobias Bachmann, Linda Kocher, Natascha
 Stenuf, Simone Wolfrom, Frank Schuldenzucker
 Auflage: 400
 Druck: E. Riedel GmbH, Gunzenhausen

Neues aus der Pädagogik

Unter der Rubrik „Neues aus der Pädagogik“ wird von neuenswerten Ereignissen, Veränderungen oder Neuerungen im pädagogischen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen in unseren Einrichtungen berichtet.

In 2012 haben sich die Ambulanten Hilfen mit dem Thema beschäftigt, welche Auswirkungen es für das Bezzelhaus gehabt hat, sich näher mit systemischem Denken zu befassen. Anschließend können Sie nachlesen, wie in den Heilpädagogischen Tagesstätten Partizipation umgesetzt wird und wie wir die Kooperation mit Schulen gestalten. Zum Abschluss der Rubrik stellt Herr Franz noch seine Eindrücke von der diesjährigen Landesfachtagung des Evangelischen Erziehungsverbandes (EEV) in Peiting vor.

Frank Schuldenzucker

Systemisches Arbeiten im Bezzelhaus

Systemisch zu Denken und zu Arbeiten ist aus der Pädagogik nicht mehr weg zu denken. Nicht nur deshalb haben sich drei Mitarbeitende vor Jahren dazu entschlossen eine mehrjährige Ausbildung zum Systemischen Berater und Systemischen Therapeuten zu beginnen.

Welche Auswirkungen die intensive Beschäftigung mit diesem Ansatz haben kann, der weit mehr ist als ein therapeutisches Konzept, sondern vielmehr eine Haltung repräsentiert, die sich bis in das Repertoire der Wahrnehmung erstreckt, wird in den folgenden beiden Artikeln gezeigt.

Der systemische Ansatz und seine Auswirkungen auf das Leitbild des Bezzelhauses.

Im Jahre 2011 haben wir unser Leitbild fertiggestellt und herausgegeben. Da ich überzeugter „Systemiker“ bin, möchte ich den diesjährigen Jahresrückblick dafür nutzen, ein paar

Gedanken zum Zusammenhang des systemischen Denkens und dem Leitbild des Bezzelhauses anzuregen.

Systemisch oder christlich?

Das christliche Wertesystem liegt dem Leitbild zu Grunde. Es legt Werte fest, an denen sich die Mitarbeiter des Bezzelhauses orientieren wollen.

Wenn man das bis hierher so betrachtet, ist alles in Ordnung, jedoch lediglich eine Absichtserklärung mit wenig Veränderungspotential.

Nun kommt das systemische Denken ins Spiel.

Ursprünglich hieß systemisches Denken vor allem, dass man den Menschen nicht nur als isoliertes Wesen sah, sondern das Umfeld des Menschen, der im Mittelpunkt stand, stärker mit einbezog. Man stellte fest, dass man besser mit Aufgaben und Krisen umgehen konnte, wenn man die Umgebung eines Menschen als ein System betrachtete, das wiederum aus vielen Subsystemen bestand. Man erkannte erstmals genau, wie diese Systeme sich gegenseitig beeinflussten und verstand Zusammenhänge, die einem bei der isolierten Betrachtung eines Menschen entgangen wären.

Von den Pionieren der Familientherapie begonnen und durch viele Anwender über die Jahre weiterentwickelt, sind aus dieser Sicht der Dinge viele methodische Denkansätze gewachsen, die uns nicht nur bei unserer Arbeit und unseren Klienten die Möglichkeit bieten, immer wieder neue Gedanken zu entwickeln und Entwicklungsschritte zu gehen, sondern auch den Organismus Bezzelhaus weiter zu entfalten.

Das „systemische Denken“ gibt also keine Normen und Werte vor, wie Religionen oder andere Wertesysteme das tun, sondern es zeigt Wege und Möglichkeiten auf, diese Werte in die Praxis umzusetzen.

Wie beeinflusst das „systemische Denken“ die Entwicklung im Bezzelhaus?

Um das Ganze etwas plastischer zu gestalten möchte ich ein Beispiel anfügen.

Einer der wichtigsten christlichen Werte ist zweifellos die Nächstenliebe. Das Ziel, den Nächsten zu lieben und anzunehmen ist klar. Manchmal fällt es leicht, dieses Ziel umzusetzen. Bei netten, freundlichen Mitmenschen in entspannten Situationen ist das auch keine große Kunst.

„Reflecting Team“

Wie verhält es sich jedoch in Krisen, in Konfliktsituationen oder bei Menschen, die sich mangels besseren Wissens uns gegenüber aggressiv verhalten und uns vielleicht sogar persönlich angreifen?

Hier bietet das systemische Denken dem Geübten die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erkennen, die auch schwierige Situationen aus einer übergeordneten Warte betrachtet, verständlich machen.

Wenn es uns öfter gelingt, über die Ebene persönlicher Empfindlichkeiten hinaus zu wachsen ist es leichter möglich, das Gegenüber mit seinen Stärken, Schwächen und Grenzen zu erkennen und anzunehmen, als wenn ich das Verhalten des Anderen nur aus meiner subjektiven Sicht in direktem Zusammenhang mit seiner Wirkung auf mich sehe.

Wenn ich meine Mitmenschen aus dieser Perspektive leichter annehmen kann und auch auf schwierige Situationen emphatisch und verständnisvoll reagieren kann, handle ich nicht nur professionell, sondern komme auch dem Ziel, praktische Nächstenliebe zu leben, ein bisschen näher.

Wie geht's weiter?

Einer meiner Lieblingssätze ist: „Jede Veränderung, die keine Verschlechterung ist, ist eine Verbesserung“. Daraus folgt, dass der größte Fehler, den man im Leben machen kann, ist, sich nicht mehr zu entwickeln. Deshalb gefällt es mir auch sehr gut, dass im Leitbild des Bezzelhauses die permanente Weiterentwicklung als Ziel festgeschrieben ist. Diese Weiterentwicklung wird immer wieder in den einzelnen Teams sowie in der Steuerungsgruppe überprüft.

Ein Schritt bei der weiteren Umsetzung des Leitbildes könnte also sein, den Wissenserwerb zu unterstützen, der das Verständnis und die Fähigkeit zur Akzeptanz der Mitarbeitenden und Klienten noch weiter fördert und unterstützt. Das

ist ein Weg, der zwar lebenslang dauert, was jedoch nicht heißen soll, dass er keine Fortschritte kennt.



Walter Kraß
Ambulante Hilfen

Definition:

Das „Reflecting Team“ ist eine von Tom Andersen entwickelte Methode des Reflexionsgesprächs in der systemischen Therapie. Dabei geht es um eine angeleitete Reflexion durch mehrere zusätzlich anwesende Therapeuten oder Berater, die gleichzeitig während eines Therapiegesprächs stattfindet. Das Besondere dabei ist, dass die zusätzlich anwesenden Therapeuten/Berater im Beisein der Klienten über diese reflektieren. Ziel ist es, einen Freiraum für die Entwicklung vielfältiger Perspektiven und angemessener Ideen und Lösungsmöglichkeiten zu schaffen, indem die Integrität der Klienten gewahrt bleibt und das Annehmen von Vorschlägen erleichtert wird.

Ablauf:

- Die Ratsuchenden schildern ihren Fall, das reflektierende Team sitzt mit im Raum und hört schweigend zu. Der Berater bittet nach einiger Zeit um die Ideen des reflektierenden Teams.
- Nun teilt das „Reflecting Team“ seine Beobachtungen, Hypothesen und Fragen mit.
- Danach übernimmt der Therapeut/Berater, die für ihn ansprechenden Aussagen und Feststellungen in die Beratung.

Dieser Ablauf kann innerhalb des Gesprächs zyklisch eingesetzt werden.

Einsatz in der Teambesprechung der ambulanten Hilfen Bezzelhaus:

Wir im Team der ambulanten Hilfen sind mit der Gesamtleitung fünf Mitarbeitende und wenden das „Reflecting Team“ als Form einer kollegialen Beratung an. Wodurch jedem Mitarbeitenden und Klienten systemischer Nutzen zu Teil wird. Die Vorgehensweise des „Reflecting Teams“ haben wir auf unsere Teamstruktur abgestimmt.

In der Praxis sieht das bei uns wie folgt aus: Ein/e Kollege/in stellt die Familienstruktur eines Klientensystems vor, anwesend sind bei dieser Vorstellung alle anderen Kollegen des Teams als „Reflecting Team“, jedoch nicht die Klienten selbst.



Beispiel eines Genogramms.

Der Ablauf gestaltet sich folgendermaßen: Während der ersten 10 Minuten wird von der zuständigen Fachkraft die Familie anhand eines „Genogramms“, das die wichtigsten Personen und Beziehungen im System veranschaulicht vorgestellt. Weitere Punkte wie, zuständiges Jugendamt, Ziele, Ressourcen und Art der Hilfe werden benannt. Der Mitarbeiter hat zudem die Möglichkeit eine zentrale Frage, die ihm für die Familie wichtig ist, an die Kollegen zu stellen. Im zweiten Schritt hat das Team im Rahmen von 5 Minuten Zeit, Verständigungsfragen an den Fallgeber zu stellen. Als nächstes äußert das Team, innerhalb von 5 Minuten, seine Hypothesen und Ideen, der Fallgeber hält sich zurück. Anschließend meldet der Fallgeber in einem Zeitrahmen von ca. 5 Minuten zurück, welche Aussagen für ihn relevant sind und welche Lösungsideen festgehalten werden sollen.

Schlusswort:

Unser spezieller Nutzen erstreckt sich auf die persönliche als auch die fachliche Ebene:

- Erleichterung bei Vertretungssituationen
- größeres Spektrum an Perspektiven und Ideen
- Teamarbeit, Förderung der kollegialen Zusammenarbeit
- Unterstützung der Verantwortung in schwierigen Situationen durch Ideen und Feedback vom Team

Manuela Kastl und Andrea Pfähler

„Wir wollen mitreden“ –

Partizipation in den HPTs des Bezzelhauses

Partizipation, das Recht der Kinder zur Mitsprache und Mitentscheidung wurde in den letzten Jahren immer mehr zum Thema in unserer Einrichtung.

Zunächst mussten wir Mitarbeiter uns mit dieser Thematik auseinandersetzen, um ein Konzept der Beteiligung zu schaffen. In einer Fortbildungseinheit haben wir uns intensiv damit auseinandergesetzt und eine Struktur geschaffen, die es den Kindern der drei Standorte ermöglicht, sich zu beteiligen.

Viele Aspekte waren im Vorfeld zu beachten.

- Wie werden die Gruppensprecher gewählt?
- Wie oft sollen Gruppengespräche stattfinden?
- Wie oft und wo sollen Gruppensprecherkonferenzen stattfinden?
- Wer übernimmt die entstehenden Fahrtkosten (3 Standorte)
- Wer kümmert sich darum, dass die Kinder dort hinkommen?
- Wie oft nimmt Bereichsleitung und Gesamtleitung an den Konferenzen teil?

Zunächst wurden die Gruppengespräche, die bislang in unregelmäßigen Abständen durchgeführt wurden, als fester Standard in den vier HPT-Gruppen installiert. In diesen Gesprächen sollen alle Dinge, die die Gruppe betreffen, mit den Kindern diskutiert und gemeinsam in einem demokratischen Prozess beschlossen werden.

Es sollte eine Plattform geschaffen werden, die jedem Kind die Möglichkeit gibt, sich zu äußern, sich wenn nötig zu beschweren und gehört zu werden.

Nach ein paar Wochen wurden die Gruppensprecher gewählt. Sie vertreten ihre Gruppe bei den Gruppensprecherkonferenzen (GSK), in denen gruppenübergreifende Themen behandelt werden. Die Gruppensprecher werden immer für ein (Schul)Jahr gewählt. Scheidet ein Gruppensprecher aus der Gruppe aus, muss nachgewählt werden.

In der ersten GSK wurden außerdem die Strukturen von den Gruppensprechern festgelegt:

- Wer übernimmt die Moderation?
- Wer schreibt Protokoll?
- Wo finden die GSK statt?
- Wer nimmt daran teil?

Als die Rahmenbedingungen geklärt waren, konnten wir uns mit inhaltlichen Themen befassen. So entstand in den GSK ein Beschwerdemanagement, das den Kindern die Möglichkeit bietet, sich mit einem schwerwiegenden Problem an die Bereichsleitung bzw. Gesamtleitung zu wenden. Die einzelnen Schritte wurden immer wieder über die Gruppensprecher in die jeweiligen Gruppen transferiert, so dass alle 32 Kinder an den drei Standorten in den Prozess involviert waren.

Weitere Themen waren:

- Gestaltung von Festen und Feiern (Geburtstag Hermann Bezzel, 10 Jahre HPT WUG II)
- Fachdienst On Tour
- Kickerturnier

Natürlich wurden die Kinder bei diesen Prozessen von den Gruppenerziehern, der Bereichsleitung, der Gesamtleitung und der eigens dafür ins Leben gerufenen Partizipationskoordinatorin unterstützt.

Aber es wurde auch sehr schnell deutlich, wie positiv sich dieses veränderte Entscheidungsprocedere auf das allgemeine Gruppenklima auswirkt. Die Identifikation mit der Gruppe tritt viel stärker in den Vordergrund der Kinder. Zusätzlich entsteht ein weiterer bemerkenswerter Effekt. Der Bereich wächst nun nicht nur auf Mitarbeiterebene zusammen, sondern auch die Kinder lernen sich kennen und bilden mehr und mehr eine Gemeinschaft.

Wir hoffen, dass wir durch diese Schritte zur politischen Bildung der Kinder beitragen können und sie dabei erlernen, wie sie mit demokratischen Beschlüssen zurechtkommen, v. a. dann, wenn sie überstimmt wurden.

Auch für die beteiligten Erwachsenen war und ist ein Lernprozess von Nöten. Viele Dinge, die früher nur von den Erziehern entschieden wurden, brauchen heute die Zustimmung der Kinder. Entscheidungen auch aus der Sicht der Kinder zu sehen, zeigen häufig neue Perspektiven, die wiederum uns wertvolle pädagogische Erfahrungen liefern.

Alexandra Süßner, Barbara Hering

Kooperation des Bezzelhauses mit Schulen

Wo Schulen mit der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus zusammenarbeiten können neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag notwendige Betreuungsaufgaben wahrgenommen werden. Wertewandel, komplexere Lagen in den Familien, sowie gesellschaftliche Veränderungen fordern von den Mitarbeitern hohe Kompetenz, fachliches Handeln und flexibles Reagieren.

Mittagsbetreuung Gräfensteinberg

Seit September 2009 ist die Mittagsbetreuung in Gräfensteinberg fester Bestandteil der Mittelschule Absberg-Gräfensteinberg, die dadurch an Attraktivität gewonnen hat. Besonders erwähnenswert ist hier der nahezu kontinuierlich bestehende Mitarbeiterstamm.

Die Öffnungszeiten von 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr an allen Wochentagen bieten eine große Unterstützung für die Eltern und deren Kinder. Dazu gehört täglich eine frische, abwechslungsreiche und gesunde Mittagsmahlzeit, die seit diesem Schuljahr, von der Einrichtung Regens-Wagner in Absberg zubereitet und geliefert wird. Weiterhin bietet die Mittagsbetreuung Gräfensteinberg den Kindern in zwei Unterrichtsräumen die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben strukturiert und in wertschätzendem Umgang zu erledigen.



*Mitarbeiterinnen:
Karin Schröppel, Petra Haas,
Christa Schweiger (v. l.).*

Neben der Hausaufgabenzeit darf natürlich die Freizeit nicht zu kurz kommen. Dies geschieht durch Bastelarbeiten, Freispielzeit und die Nutzung der Sporthalle für körperliche Aktivitäten.

Damit das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Kindern und Betreuerinnen wachsen kann, werden gemeinsam Feste vorbereitet und gefeiert. Den Abschluss des Schuljahres bildet ein Sommerfest mit Grillen

und besonderen Aktionen zu dem auch Eltern und Geschwister eingeladen sind.

Mittagsbetreuung Stephani-Grundschule

Hier ist die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus seit September 2012 in Aktion. In den Öffnungszeiten von 11:30 Uhr bis 15:30 Uhr an allen Wochentagen werden derzeit 21 Grundschüler/innen in zwei großzügigen Räumen betreut. Hierbei legen die Betreuerinnen ihr Augenmerk auf einen strukturierten Ablauf des Nachmittages und gewährleisten, dass Hausaufgaben bei guten Rahmenbedingungen erledigt werden können. Weitere Angebote sind sportliche Aktivitäten, kreatives Werken sowie Zeit für Basteln und Spielen oder sich einmal auszuruhen. In der Mensa haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, gemeinsam eine warme Mahlzeit einzunehmen.



Mitarbeiterinnen: Fatima Kuć, Julia Holona, Katarzyna Cepni, Karin Ramspeck (v. l.).

Offene Ganztagsklassen Stephani-Mittelschule

Die offene Ganztagsklasse für die 6. bis 10. Jahrgangsstufe ist jetzt im dritten Schuljahr fest in der Mittelschule installiert. Anfangs nahmen 14, dann 24 Schülerinnen und Schüler teil, derzeit sind es 45. Sie werden von vier Betreuerinnen begleitet. In der Mensa besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Letztes Jahr arbeiteten Schülerinnen und Schüler eine Petition aus, die es ihnen unter bestimmten Umständen erlaubte, die Mittagspause mit Zustimmung der Eltern außerhalb des Schulgeländes zu verbringen.

Nach der Mittagspause findet eine einstündige Hausaufgabenzeit in vier Kleingruppen statt. Hierfür stehen der offenen Ganztagsklasse vier Klassenzimmer zur Verfügung, in denen die Jugendlichen in einer guten Atmosphäre arbeiten können. In der anschließenden Freizeit können sie Billard spielen, die Bücherei

besuchen, sich im Kunstraum kreativ beschäftigen oder im Gemeinschaftsraum gemütlich zusammen sitzen. Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 13:00 bis 16:00 Uhr.



Mitarbeiterinnen: Tine Langosch, Leonie Herold, Heike Nahrstedt, Stefanie Lanz, Lilian Absmayr (v. l.).

Gebundene Ganztagsklasse Stephani-Grundschule

Hier verbringen die Grundschülerinnen und Grundschüler unter Aufsicht ihre Mittagspause, bevor es dann am Nachmittag mit den Unterrichtsstunden weitergeht. Die Kinder haben Zeit, neue Kräfte zu tanken. Sie können in der Mensa Mittagessen, danach zusammen spielen und sich ihrem Bewegungsdrang hingeben.

Vorausschauend ergeben sich in allen Bereichen vielfältige Perspektiven der möglichen Handlungsalternativen und zukünftigen Entwicklungen für neue Lerngelegenheiten, Erfahrungsfelder für soziales Lernen, Partizipation und Demokratie.

Tine Langosch



Mitarbeiterinnen: Lilian Absmayr, Karin Ramspeck, Julia Holona (v. l.).

Augenblick mal ... Haben sie an sich gedacht?!

Am 24. Oktober 2012 fand die Landesfachtagung des „Evangelischen Erziehungsverbandes in Bayern e. V.“ (EEV) in Herzogsägmühle Peiting statt. Auch dieses Jahr folgten einige Mitarbeiter unserer Einrichtung der Einladung zu dieser Veranstaltung. Im eigens dafür gemieteten Kleinbus und mit Neugier auf die Dinge, die uns erwarten sollten, ging es dann ab Weißenburg nach Peiting. Allein hungrig vom Autofahren, konnten wir nach dreistündiger Fahrt zur Stärkung erst einmal einen kleinen Imbiss verzehren.

Nach der Begrüßung und Einführung durch den Vorstand des EEV begann die Fachtagung mit einer Andacht und anschließenden Grußworten durch die stv. Landrätin des Landkreises Weilheim Schongau und die stv. Leiterin des Kreisjugendamtes.

Danach hielt die Arbeitswissenschaftlerin, Frau Dr. Kerstin Thönnessen vom Verein Arbeit und Zukunft e. V. – Hamburg, ihr Referat zum Thema „Positive Arbeits-Gestaltung – Positives Arbeits-Erleben.“ Dabei ging es ihr insbesondere um das Arbeitsbewältigungs-Coaching (ab-c).

„Mit dem Arbeitsbewältigungs-Coaching® (ab-c®) ... erhielten die Teilnehmer der Fachtagung Einblicke in einen Beratungsprozess, welcher Unternehmen und ihre Belegschaft unterstützt, den Wandel der Arbeits- und Wirtschaftswelt gut zu meistern. Im Vordergrund stand dabei, Wissen zu vermitteln, um Beschäftigte in den verschiedenen Bereichen zu unterstützen, den gewachsenen Anforderungen in ihrer Tätigkeit gerecht zu werden. Es handelt sich dabei um ein Beratungsinstrument, welches die beteiligten Betriebe und Personen in die Lage versetzt, ihre Zukunft vorsorglich und sicher zu gestalten. Den Ausgangspunkt bilden die Bedürfnisse der Beschäftigten hinsichtlich ihrer Arbeit. Ganz wichtig ist dabei aber auch, die kontinuierliche Abstimmung von individuellen Kapazitäten und Anforderungen, um die Arbeitsbewältigung effizient zu gestalten, gleichzeitig aber die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Mitarbeiter nicht außer Acht zu lassen. Hier spielt auch die Verantwortung der Vorgesetzten eine große

Rolle. Fordern und fördern sollte zum Alltag dazu gehören, gleichzeitig aber auch ein fairer Umgang untereinander. Eine gute Sache sind individuelle Mitarbeitergespräche, in denen gemeinsam Förderziele beraten und festgelegt werden. Diese sollten dann aber auch in einen entsprechenden Maßnahmenplan übertragen werden und abrechenbar sein.“ (Quelle: <http://www.ab-c.eu/UNIQ135219749113904/doc1A.html>).

Der Referentin gelang es, die Teilnehmer der Fachtagung aktiv in die Problematik des Vortrages mit einzubeziehen. Unter Anleitung konnte jeder den individuellen Stand seiner gegenwärtigen „Arbeitsbewältigung“ feststellen. So hatte auch ich einmal Gelegenheit, über meine persönliche Arbeitssituation, die nicht immer einfach war, nachzudenken. Gerade bei mir gab es in der Vergangenheit gesundheitliche Beeinträchtigungen, die ich nur mit Unterstützung meiner Kollegen und meiner Familie gemeistert habe. Das wiederholte „Mut machen“ hat geholfen, dass es mir heute wieder gut geht.

Nach dem Mittagessen ging es dann mit einem Country- und Westerntanz „bewegt, beschwingt und miteinander in den Nachmittag“. Unter dem Motto „Hören – Reden – Mitmachen“ standen dann insgesamt neun verschiedene interessante Workshops für die Teilnehmer zur Verfügung.

Zum Schluss teilte uns Herr Knorr noch seine Gedanken und Empfindungen zu diesem wichtigen Thema mit. Er vermittelte als Gastgeber und Leiter der Einrichtung Herzogsägmühle in Wort und Bild interessante Informationen zu dieser Institution.

Abschließend möchte ich noch bemerken, dass gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit uns zwischenmenschliche Beziehungen in der Arbeitswelt immer wichtiger werden. So sollten gegenseitige Hilfe, Verständnis und ein freundschaftliches Arbeitsklima im Alltag Normalität sein. Wir müssen merken, wenn es einem Kollegen nicht gut geht und manchmal hilft bei der Bewältigung von Problemen vielleicht einfach mal zuzuhören.

*Ronald Franz
Wohngruppe 2*

Betriebsausflug nach Würzburg



Zum ersten Betriebsausflug in der Geschichte des Bezzelhauses trafen wir uns am 14.07.12 und machten uns auf ins Unterfränkische.

Unterwegs wurden wir mit Brotzeit aus der Küche versorgt. Nach einer kurzen Irrfahrt durch Würzburg kamen wir schließlich an der Residenz an. Es bestand die Möglichkeit, diese zu besichtigen, an einen geführten Altstadt Rundgang teilzunehmen oder die Festung Marienberg zu erobern. Einige nutzten die Zeit, auf eigene Faust Würzburg zu erkunden.

Um die Mittagszeit fuhren wir weiter nach Dettelbach zur Weinbergwanderung. Im Anschluss ließen wir uns im Weingut Regie das Abendessen mit Weinverkostung gut schmecken.

Karin Schuster



Weihnachtsfeier mit Ehrungen



Am 12.12.2012 fand die alljährliche Weihnachtsfeier in unserem Saal statt. Mit leckerem Essen vom Cateringservice Fischer verbrachten wir ein paar besinnliche Stunden. Die musikalische Umrahmung übernahm das bezzelhaus-eigene Bläserensemble. Im Rahmen dieser Feier wurden folgende Mitarbeiter für langjährige Betriebsangehörigkeit geehrt: Ruth Schmidt für 10 Jahre, Brigitta Pflügner-Wucherer für 20 Jahre, Walter Kraß für 10 Jahre, Sybille Crone für 10 Jahre Ulrike Huber-Chitate für 10 Jahre und Barbara Hering für 20 Jahre. (Bild oben).

Ehrungen 2011: Edeltraud Meyer für 30 Jahre, Gudrun Bergmann für 20 Jahre, Alice Rengert für 10 Jahre, Oxsana Lackmann für 10 Jahre und Manuela Kastl für 10 Jahre. (Bild unten).



Auftakt für die Bezzelhaus-Tanzgruppe 2012

Die drei Mädels Ronja, Jacqueline und Marina stellten sich der Herausforderung des Hip-Hop Tanzes. Im Juni 2012 begannen sie zusammen mit mir einmal pro Woche für eineinhalb Stunden zu tanzen. Fleißig wurde eine Choreografie zu dem Lied „She doesn't mind“ von Sean Paul einstudiert.

Schnell war auch der strukturierte Ablauf des Tanztrainings klar: Nach dem Aufwärmen folgt das Eintanzen, danach die neuen Schritte und zum Schluss die Wiederholung des bisher Gelernten. Auch das Gelächter über das „Gezappel“ am Anfang jeder Stunde ließ bald nach, als die drei bemerkten, dass die Aufwärmübungen nicht nur lustig aussehen und gut gegen



v.l.n.r.: Ronja, Jacqueline, (Foto: Simone Wolfrom)

Zerrungen und Verletzungen vorbeugen, sondern auch die eigene Dehnung sichtlich verbessern können.

Die einzelnen Schritte, die neu erlernt werden, ergeben nach und nach einen zusammenhängenden Bewegungsablauf. Die Choreografie enthält viele unterschiedliche Elemente, wie beispielsweise Sprünge und Drehungen, harte, abgehackte Moves mit Armen und Beinen oder sogar Bodenteile mit Rollen und Körperwellen. Die Mädels haben aber sehr schnell dazugelernt, sodass es (fast) keine Probleme gab.

Das ein oder andere „Hää, wie soll das denn gehen?“ oder „Kann ich nicht“ gab es für mich schon zu hören. Allerdings war die Motivation viel zu hoch, als dass die Drei es nicht wenigstens probiert hätten. Am Ende hat es dann doch immer geklappt und der obligatorische Satz „Und jetzt noch einmal von ganz vorne“ kam nicht mehr nur von mir.

Leider haben nur zwei der Mädels auch das Ende der Choreografie und den anschließenden Auftritt mitgemacht, lustig war es trotzdem immer. Ende Juli gab es dann den einen großen Tag: Auftritt! Um die Nervosität ein wenig zu verringern, habe ich dann mit meinen verbliebenen Mädels zusammen getanzt. Es war ein voller Erfolg. Mehr Zuschauer in dem kleinen Gymnastikraum als wir dachten, weniger Patzer als vermutet und ein Vielfaches an Applaus und Lob.

Ich möchte mich auf jeden Fall ganz herzlich bei meinen Tanzmädels bedanken, weil sie mir den Einstieg in das Tanztraining im Bezzelhaus so leicht gemacht und mich all die Stunden ausgehalten haben. Ich bin extrem stolz auf euch, dass ihr alles so souverän durchgezogen habt!

Wenn jemand von euch jetzt neugierig geworden ist und sich den Herausforderungen des Tanzens stellen möchte, kann er sich jederzeit bei mir melden. Ich gebe immer rechtzeitig bekannt, wenn eine neue Gruppe losgeht. Ich freue mich auf euch. Let's dance!!

Simone Wolfrom, Gruppe 2



Freizeitbericht der Gruppe 3 – An der Nordsee

Am Montagmorgen um 5:00 Uhr starteten wir unsere 10-tägige Freizeit an die Nordsee. Trotz mehrerer Pausen waren wir froh, nach 8,5 Stunden endlich unser Reiseziel Dornumersiel in Norddeutschland erreicht zu haben. Nach dem Einzug in die Ferienwohnung machten sich alle auf die Suche nach dem Meer.

Tag 1: diesen verbrachten wir am Wattenmeer – plantschen im Meer und herumliegen am Strand waren angesagt, aber auch dieser Tag ging schon bald zu Ende.

Tag 2: Unseren zweiten Tag verbrachten wir im Meer-



wasserfreibad in Dornumersiel. Die Jugendlichen hatten viel Spaß, Wasserspielzeug für Groß und Klein wurde auf einmal interessant. Anschließend statteten wir dem Meer noch einen Besuch ab.

Tag 3: Wir wagten uns aufs Schiff – eine Inselrundfahrt um die Insel Baltrum fand statt. Dabei fuhren wir die Seehundbänke an, waren „live“ beim Fischen dabei und erforschten die Tiere des Wattenmeeres, lernten die kleine Knotenkunde kennen und verbrachten noch einige Zeit auf der Insel Baltrum.



Tag 4: Heute machten wir einen Ausflug nach Bremen. Nach kurzer „La-gebesprechung“ konnten alle den Tag frei gestalten. Am Abend gingen wir alle zusammen im „Bolero“ essen. Auf dem Heimweg steuerten wir noch die Brauerei Becks an.

Tag 5: Es ging nach Bremerhaven. Uns erwartete eine zweistündige Hafensrundfahrt mit dem Hafenbus. Gigantische Frachtschiffe, viele Autos, Maschinen und noch mehr wurden uns gezeigt.

Tag 6: Wir besuchen die Seehundaufzuchtstation und das Waloseum in Norddeich. Robben in allen Größen konnten wir sehen – auch bei der Fütterung waren wir „live“ dabei. Anschließend ging es weiter zum Waloseum – dort wartete ein Walskelett auf uns.



Tag 7: Der Höhepunkt unserer Freizeit: der Freizeitpark „Warner Brothers Movie World“ in Bottrop-Kirchhellen. Alle konnten sich frei bewegen und stürmten gleich die Achterbahnen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es weiter: Stuntshows, Wasserrutschen, 4-D-Kino, Süßigkeiten.

Tag 8: Da wir noch nicht genug von den Schiffen hatten, wagten wir es noch einmal. Wir fuhren mit dem Schiff auf die Insel Norderney und verbrachten dort den Tag. Kaum zu glauben, dass auf einer Insel eine komplette Stadt entstanden ist. Die Jugendlichen suchten nochmals den Strand auf und genossen den Tag.

Als uns der letzte Abend bevorstand, hieß es wieder Koffer packen. Nach schneller aber gründlicher Hausreinigung, Bus beladen, Schlüssel abgeben usw. konnten wir uns um 9:30 Uhr auf den Weg Richtung Heimat machen. Nach wenigen Pausen und keinem Stau erreichten wir um 17:30 Uhr wieder Gunzenhausen.

Beate Weber (17)



Ferienfreizeit der HPT Weißenburg und Treuchtlingen in Trausnitz

Dieses Jahr stand für die Kids der heilpädagogischen Tagesstätten aus Weißenburg und Treuchtlingen eine besondere Freizeit im schönen Trausnitz an. Zum einen war es eine Verabschiedung der Gruppenleitung Natascha Stenuf aus Weißenburg und zum anderen ein Willkommen heißen in Treuchtlingen, wo sie nach den Pfingstferien ihren künftigen Arbeitsplatz hat. Diese Reise diente dem allgemeinen besseren Kennenlernen aller ...
WIE ALLES BEGANN ...

Die Weißenburger HPT'ler standen schon am Dienstagmorgen, 29. Mai. 2012, bereit, um ihr Gepäck in Bus und Anhänger zu verladen. Nachdem unsere Einkäufe und Taschen gut sortiert gestapelt waren und das große „Tschüss sagen“ zu Eltern und Geschwistern überstanden war, konnten wir uns mit kleinem Proviant und Kartenspielen auf dem Weg zum Bahnhof machen. Von dort aus fuhren wir mit dem Zug nach Nürnberg, dann nach kurzer Wartezeit weiter nach Schwandorf und kamen froh und munter in Pfreimd an.

Die Treuchtlinger Gruppe traf sich mittags in der HPT in Treuchtlingen. Der Bus wurde beladen, die Kinder verabschiedeten sich von ihren Eltern und schon ging's los! Angekommen in Trausnitz erkundeten die Treuchtlinger Kids erstmals das Ferienhaus, während die Weißenburger Gruppe am Bahnhof in Pfreimd auf ihren „Abholer“ wartete. Dieser ließ nicht lange auf sich warten und auch die Kids aus Weißenburg konnten das Ferienhaus in Trausnitz beziehen. Wir teilten zusammen die Zimmer ein und – die Jungs auf die eine Seite und die Mädels in die andere –, die Kinder bezogen fleißig ihre Betten und dekorierten ihre Räume.

Am Abend gab es schon das erste Highlight. Die Grillparty!! Es gab leckere Bratwürstle mit Salat und zum Schluss durfte jeder noch Marshmallows grillen! Mmmhmm! Lecker! Später gab es zur Verdauung noch eine Schnitzeljagd – Berg und Tal – durch Trausnitz. Da gab es schon viele fragende Gesichter wie lange wir denn noch laufen sollten ...

Am nächsten Morgen, nach einem guten Frühstück, konnten sich die Kinder in zwei Gruppen einteilen und so entstand ein

„bunter gemischter Haufen“ aus Treuchtlinger und Weißenburgern HPT'lern.

Für die erste Gruppe ging es ab mit dem Bus nach Hirschau zum großen Highlight – die Besteigung des Monte Kaolino, dem großen Kaolinberg! Die Kinder waren erstaunt, wie groß dieser ist und wie hoch man laufen muss, um ihn zu erklimmen. Doch schon hieß es Schuhe ausziehen und hoch mit euch! Schnauf, schnauf, schnauf, schwitz, schwitz ... Kleine Pausen waren erlaubt. Natürlich haben es alle bis nach ganz oben geschafft und oben angekommen machten wir ein paar schöne Erinnerungsfotos!

Der Abstieg ging um einiges leichter und vor allem auch schneller als der Aufstieg. Wir rannten, rollten und kugelten uns den Sand hinunter und hinterließen nichts als eine Staubwolke! Nun erst mal ab ins Freibad und ein wohlverdientes Eis schlecken!

Die zweite Gruppe war in dieser Zeit mit Natascha und Christiane im Wald unterwegs, um bei einem Geländespiel einen Schatz zu suchen. Doch unser Spiel wurde leider von einem starken Regen begleitet. Nicht einmal der dichte Wald konnte den Regen abhalten. Wir sahen allesamt aus wie begossene Pudel! Aber trotz allem fanden wir den Schatz und wir ließen uns die Schokoladentaler, die darin versteckt waren, schmecken! (FOTO)

Am nächsten Tag war Rollentausch angesagt! Wir dachten uns, wie wird man wach nach langen Nächten ... Ja genau mit viel Sport am Morgen ... joggen und stretchen und dann beim gemeinsamen Frühstück stärken.

Später durfte eine Gruppe einen Geländespaziergang machen und die Landschaft erkunden. Die andere Gruppe ging zum Monte Kaolino. Auch diese schaffte es gemeinsam nach oben und konnte die schöne Aussicht genießen.

Unten angekommen, durften einige Kids mit ihren Begleiterinnen nach nebenan zur Rodelbahn gehen. Von der Rodelbahn konnte man die Aussicht genießen, bevor es gleich hieß ... eins, zwei, drei LOS ... mit hohem Tempo und viel Spaß kamen wir auch schon wieder unten an, wo wir von unseren Zuschauern empfangen wurden.

Anschließend konnten wir noch den schönen Tag im dortigen Freibad genießen. Besonders den Kids konnte der teilweise kühle Wind die Freude am Rutschen und Planschen nicht verderben.

So schnell kann's gehen, denn heute stand doch tatsächlich schon der letzte Abend bevor. Deshalb wurden auch schon Taschen gepackt und nach unserem gemeinsamen „Festmahl“ gab es eine Prämierung der Zimmerolympiade und verschiedene lustige Kreis- und Bewegungsspiele. Jedes Kind konnte sich verschiedene Preise aussuchen. Unsere tolle Freizeit klang bei vielen Süßigkeiten und Knabbereien aus. Wir machten uns früher

oder eher später auf den Weg in unsere Betten.

Auch der Trausnitzer Wettergott war sehr traurig, dass wir nun schon abreisten und so vergoss er die eine oder andere Träne. Doch das konnte unsere Laune nicht beeinträchtigen, denn so schön unsere HPT-Freizeiten sind ... „daheim ist's halt doch am schönsten!!!“

Natascha Stenuf



Neustart der HPT Treuchtlingen



Seit den Pfingstferien 2012 stand über der HPT Treuchtlingen das Motto „Umgestaltung, Veränderung, Verschönerung“.

Es gab viele Ideen und tolle Vorschläge, die man natürlich rasch in die Tat umsetzen wollte. Die verschiedenen „Baustellen“, die man sich auf die Agenda gesetzt hat, betrafen zum Einem den Garten und Außenbereich zum Anderen die Verschönerung der Gruppenräume.



So wurde im Büro noch vier Hausaufgabenplätze und der Möglichkeit für Elterngespräche in gemütlicher Atmosphäre geschaffen. Hierfür wurde die vorherige Küchenzeile abgebaut, moderne Sitzgelegenheiten, Vorhänge etc. gekauft und so entstand der schöne neue Nebenraum der HPT.

Die in die Jahre gekommenen Vorhänge im Gruppenraum wurden durch neue flotte Raffrollo ersetzt, so dass die Räume nun auch heller und freundlicher wirken.

Neue bunte Teppiche für die Bauecke und das Spielehaus auf den verschiedenen Etagen, sowie passende Sitzsäcke verschaffen dem Raum mehr Gemütlichkeit.

Der „grüne“ Raum dient jetzt als Rückzugsraum für kleine Entspannungs-, Spieleinheiten oder auch zum Billiard spielen.

Des Weiteren wurde durch die tatkräftige Unterstützung





des Hausmeisterteams Gerhard und Oskar, sowie der Gruppenleitung Natascha Stenuf und unserer damaligen Jahrespraktikantin Christiane Geyer das Spielehaus, Regale, Bänke und unsere Garderobe neu gestrichen.

Ein neuangeschafftes asymmetrisches Regal hilft nun mehr Ordnung zu halten, indem alle Büchertaschen so einen festen Platz gefunden haben. Unsere Gruppe erstrahlt nun in freundlichen orange-grünen Tönen und wirkt durch viele passenden Accessoires harmonisch und es entstand eine Atmosphäre zum Wohlfühlen.

Der schon länger geplante Zaun wurde noch angebracht, sowie im Vorgarten die hochgewachsenen Bäume und Büsche entfernt bzw. gestutzt, so dass wieder mehr Licht in die Räume flutete.



Ein weiterer Hingucker, der von außen auf das Bezzelhaus aufmerksam macht, sind neugestaltete Briefkästen ganz nach unserem Motto „Hand in Hand gemeinsam in die Zukunft“ und dem passenden Logo darauf.



Im Außenbereich stehen im Jahr 2013 noch die Neugestaltung des Vorgartens an, und auch die beiden Garagentore sollen verschönert werden, außerdem wird im versteckten Garten hinter dem Haus unser tolles neues Trampolin einen festen Platz finden. Nachdem unser großer Kirschbaum umgeknickt ist und nur noch gefällt werden konnte, wird auch nach einer Idee für das schattige Spielen in den Sommermonaten gesucht.

Somit bleibt nur zu sagen, wir haben alle zusammen viel geschafft und darauf können wir wirklich stolz zurückblicken! Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen, die zum Gelingen beigetragen haben!!!

Natascha Stenuf



Unser Hausmeisterteam, Gerhard Kleemann (links) und Oskar Giesa (rechts), beteiligte sich tatkräftig an der Renovierung der HPT.

Heilpädagogische Tagesstätten in Weißenburg und Gunzenhausen feierten Geburtstag



10 Jahre HPT Weißenburg

Die zweite Gruppe der Heilpädagogischen Tagesstätte der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus in Weißenburg feierte am Mittwoch, 12.09.2012, ihr 10-jähriges Bestehen. Die Leopardengruppe hatte zu einer großen Gartenparty eingeladen. Leider meinte es der Wettergott an diesem Tag nicht so gut mit der Festgesellschaft. Trotzdem fanden sich viele große und kleine Gäste ein, um das Jubiläum gebührend zu feiern.

Frank Schuldenzucker, der Gesamtleiter der Einrichtung, konnte viele Gratulanten an diesem Tag in der Augsburgersstraße 9 begrüßen: Vertreter der Vorstandschaft des Bezzelhauses, ehemalige Mitarbeitende und den früheren Leiter und Gründer der Tagesstätte, Diakon Manfred Lutz.

Die Kinder der anderen HPT-Standorte sprachen ihre Glückwünsche aus. Sie hatten Geschenke in Form von spannenden Geburtstagsspielen mitgebracht. Bei einer gemeinsamen Kuscheltiertombola konnten alle ihr Losglück ausprobieren.

Natürlich durfte bei dem Ganzen eine riesige Geburtstagstorte nicht fehlen. So hatte die Küche des Bezzelhauses für alle Partygäste, dem Anlass entsprechend, wieder etwas ganz Besonders vorbereitet.

Alle hatten viel Spaß bei dieser Feier, die auch gleichzeitig den krönenden Abschluss der diesjährigen HPT-Sommerferienbetreuung darstellte.

20 Jahre HPT Gunzenhausen

Am 30. September 2012 lud die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) in Gunzenhausen zu einer großen Jubiläumsfeier anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens ein. Der Einladung folgten neben Kindern und deren Familien ehemalige Mitarbeiter/innen, Lehrer/innen, Vertreter des Jugendamtes und zahlreiche Ehrengäste. Unter ihnen waren Landrat Gerhard Wägemann mit den beiden Sachgebietsleitern Angela Laumer (Leitung Sozialdienst) und Stefan Lahner (Leiter der Wirtschaftlichen Jugendhilfe). Des Weiteren durften der 2. Bürgermeister Karl-Heinz Fitz, die Schulleiterin Claudia Böllhof-Schwitajewski (Stephani-Grundschule) und Lothar Domaschka (Stephani-Mittelschule) begrüßt werden.





Landrat Wägemann lobte uns. Reise durch die HPT in Bildern.

Vom Verein „Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus“ waren 2. Vorsitzender Franz Müller und Kassier Karl Sudler vertreten. Besonders erfreulich war das Kommen von Diakon Manfred Lutz, des ehemaligen Heimleiters und Begründers der ersten HPT.

Sowohl der 2. Bürgermeister als auch der Landrat sprachen sich erfreulich positiv über die Arbeit der HPT aus. Für beide ist diese Einrichtung eine sehr wichtige und lohnende Institution und aus Gunzenhausen nicht mehr wegzudenken. Frank Schuldenzucker bedankte sich bei den Verantwortlichen im Landkreis, die durch ihr beharrliches Engagement immer an den Heilpädagogischen Tagesstätten festgehalten haben. Desweiteren



bedankte er sich mit einem Blumenstrauß bei der Bereichsleiterin Barbara Hering, „dem Herzstück der HPT“, die ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. Die HPT-Kinder boten mit ihrer „Reise durch die HPT in 20 Bildern“ den Gästen einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit und den Alltag in der HPT.

Nach dem offiziellen Teil der Feier wurde das Buffet mit dem Anschneiden der überdimensional großen Jubiläumstorte eröffnet. Brigitta Wucherer und ihr Team verwöhnten die Gäste in den Räumlichkeiten der HPT mit leckeren warmen und kalten Köstlichkeiten. Auch Kaffee und Kuchen bereitete die Küche des Bezzelhauses für das Fest.

Für die wichtigsten Gäste, die Kinder, war an diesem schönen spätsommerlichen Tag auch einiges geboten. So konnten sie sich beispielsweise in der riesigen Hüpfburg vergnügen oder an der „Spickerbude“ ihr Glück versuchen und tolle Preise gewinnen. Für die kleinen und auch großen Gäste stand eine Maschine bereit, mit welcher man sich selbst Buttons gestalten konnte.

Während sich die Kinder am Spiel- und Spaßangebot vergnügten, blieb für die Erwachsenen Zeit, um sich über die Arbeit der HPT genauer zu informieren oder für einen „Kaffeeklatsch“ bei blauem Himmel und Sonnenschein.

Das HPT-Team Gunzenhausen möchte sich hiermit nochmals bei allen bedanken, die zum Gelingen des Festes, egal in welcher Form, mit großem Einsatz beigetragen haben. Besonders bedanken möchten wir uns bei all denen, die Sachspenden für die „Spickerbude“ gestiftet haben. *Nadja Müller, HPT GUN*



Mit Hund, Katz' und Maus durch die Freizeit

Michelle Becker aus der Wohngruppe 2 über ihr Engagement im Tierheim Gunzenhausen

Simone: Michelle, wie alt bist du jetzt und wie lange wohnst du schon im Bezzelhaus?

Michelle: Bin 16 Jahre alt und wohne seit einem Jahr hier.

Simone: Wann hast du gemerkt, dass dich Tiere interessieren?

Michelle: Als ich ganz klein war, im Kindergarten, da habe ich mein erstes Meerschweinchen bekommen und um das habe ich mich immer gekümmert. Und eigentlich war ich immer nur mit meinem Meerschweinchen beschäftigt und statt Kinderfilme habe ich Tierdokus angeschaut.

Simone: Hast du selbst Tiere?

Michelle: Ja, eine Katze und ein Meerschweinchen.

Simone: Seit wann gehst du ins Tierheim in Gunzenhausen?

Michelle: Ich gehe seit Oktober 2011 ins Tierheim.

Simone: Wie oft gehst du dort die Tiere besuchen und wie kommst du ins Tierheim?

Michelle: Ich gehe Montag und Donnerstag ins Tierheim, immer von 16:00 bis 18:00 Uhr und laufe meistens hin.

Simone: Wie bist du auf die Idee gekommen, ins Tierheim zu gehen?

Michelle: Weil ich mich für Tiere einfach interessiere und es eigentlich in Nürnberg auch schon machen wollte, aber es wegen dem Fahrweg nicht so geklappt hat.

Simone: Welche Tiere gibt es im Moment im Tierheim und wie viele müssen jeden Tag versorgt werden?

Michelle: Es gibt acht Hunde, ca. 50 Katzen und 15 Nager, Kleintiere und letztens hatten wir eine Stabheuschrecke.

Simone: Und müssen die Tiere alle jeden Tag versorgt werden?

Michelle: Ja.

Simone: Welche Aufgaben erledigst du speziell im Tierheim?

Michelle: Eigentlich alles, was dazu gehört, außer die kleinen Nager, das wird nicht so oft gemacht. Hauptsächlich Katzen füttern, Katzenklo sauber machen, mit den Hunden Gassi gehen, die Hunde füttern, mit den Hunden sich beschäftigen, spielen. Ja, sich mit den Tieren an sich beschäftigen.

Simone: Bekommst du für deine Arbeit Geld oder machst du das ehrenamtlich?

Michelle: Ich mache das ehrenamtlich.

Simone: Gibt es noch andere Kinder oder Jugendliche die auch ins Tierheim gehen?

Michelle: Ja, es gibt welche, aber ich glaube, die gehören eher zur Familie von den Chefs und es gibt noch welche, die das ehrenamtlich machen, aus Gunzenhausen.

Simone: Gibt es im Tierheim Tiere die du besonders magst? Und wenn ja, welche sind es?

Michelle: Ja, Hunde, seit ich klein war mag ich Hunde (lacht).

Simone: Gibt es auch negative Seiten an dem Job oder Dinge die dir keinen Spaß machen?

Michelle: Ja, wenn die kleinen Katzen krank werden und man die dann verpflegen muss und sie aufpäpelt, aber sie trotzdem sterben. Wenn sie dann ins Tierheim gebracht werden und man sie einschläfern muss, die ganzen Katzen, das ist nicht schön.

Simone: Was gibt dir die Arbeit im Tierheim? Also, was reizt, bzw. motiviert dich besonders dorthin zu gehen?

Michelle: Die Arbeit mit den Tieren macht mir einfach Spaß. Im Tierheim herrscht ein gutes Arbeitsklima, alle verstehen sich. Es macht einfach richtig Spaß, dort zu arbeiten.

Simone: Könntest du dir auch für die Zukunft vorstellen – wenn du nicht mehr im Bezzelhaus lebst – dich weiterhin im Tierschutz zu engagieren, oder eventuell auch beruflich mit Tieren zu arbeiten?

Michelle: Ja, könnte ich. Ich habe mich auch schon im Tiergarten Nürnberg beworben.

Simone: Was wäre dein „Traumhaustier“ wenn du dir eins aussuchen könntest und warum?

Michelle: Ein Hund, einen Golden Retriever. Weil ich Hunde mag, ich komm mit Hunden gut zurecht, ich kann sie gut erziehen, ich kann sogar Katzen Befehle beibringen. (lacht)

Simone: Dann danke ich dir für das Interview und dass du deine Zeit geopfert hast. Ich wünsche dir noch viel Erfolg für deine Zukunft.

Michelle: Bitte und tschüss.

Simone Wolfram, Gruppe 2

Ein Hund in Gruppe 1



Sofort nachdem die Kinder erfahren hatten, dass ich ein kleines Hündchen hatte, wollten sie es kennenlernen und so entstand die Idee, Bella in die pädagogisch-psychotherapeutische Arbeit mit einzubeziehen, falls sie dafür geeignet sein sollte. Der positive Einfluss von Tieren in der Psychotherapie mit Kindern ist belegt, und ein Hund kann ein geeignetes Medium sein, um bei gezielten Einsätzen entwicklungsfördernde Prozesse anzuregen. Kinder und Jugendliche können Erfahrungen im Umgang mit Haustieren sammeln, bei ängstlichen Kindern kann das Selbstbewusstsein gesteigert werden. Der Umgang mit einem Hund birgt einen starken Aufforderungscharakter und kann zum Beispiel bei depressiven Kindern und Jugendlichen die Motivation steigern. Ein Hund reagiert auf Spielideen, er spiegelt Befindlichkeiten und geht ohne Erwartungshaltung auf Kinder zu. Er kann Nähe, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Voraussetzungen an den Hund sind, dass er sozialverträglich ist, überhaupt nicht aggressiv, verspielt und stressresistent.

Bella, ein Rauhaardackel, wurde schon im Alter von 14 Wochen langsam an die Gruppe von Kindern und Jugendlichen gewöhnt und diese lernten mit ihr umzugehen. Sie nahm sowohl zeitweise am Geschehen in der Gruppe teil und wurde zudem therapieunterstützend in Einzelsitzungen eingesetzt. Wichtig ist es, gerade einen so jungen Hund, hierbei nicht zu überfordern. Bella befindet sich noch in der Ausbildung. Sie hat die Welpenschule besucht, wobei einzelne Kinder teilnehmen

durften, und einen Kurs zum „Familienfreundlichen Begleithund I“ absolviert (Der zweite Kurs folgt im nächsten Jahr). Bella ist mittlerweile 1 ½ Jahre alt und hat sich im Einsatz bisher bestens bewährt.

Sabine Hagenah, Fachdienst Wohngruppe 1

Wie lernte ich Bella kennen?

Sabine brachte sie mit, als sie noch ganz klein war und vor lauter Begeisterung habe ich sie mit dem Fahrrad fast angefahren. Sie hatte Angst, war schüchtern und hat sich zwischen Sabines Beinen versteckt. Gleich am zweiten Tag bin ich mit ihr Gassi gegangen: Ich habe ihr sogar von meinem Taschengeld Hundeleckerlis gekauft und wir haben mit ihr Kunststücke geübt. Oft war ich mit ihr und Sabine in der Welpenschule, wo wir mit ihr geübt haben zu gehorchen und wo sie mit den anderen kleinen Hunden gespielt hat. Bella macht „Freudepipi“, wenn sie mich sieht. Bella ist sehr aufmerksam und süß. Sie ist schon fast ein Gruppenmitglied und hat ihren eigenen Napf bei uns. Ich habe selbst einen Hund daheim. Bella kann mich auch ein wenig trösten, dass ich nicht bei ihm sein kann. Dienstag habe ich Fachdienststunde bei Sabse. Oft holen wir sie ab, spielen mit ihr im Garten und machen einen Spaziergang. Es macht immer ganz viel Spaß.

Tatjana Grewe, Wohngruppe 1



Kickerturnier der HPT

Nachdem das Angebot, ein Kickerturnier mit allen HPT-Gruppen durchzuführen in der Gruppensprecherkonferenz ausgesprochen war, waren alle Kids Feuer und Flamme. Überall wurde trainiert und sämtliche Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. In der ersten Osterferienwoche war es dann endlich soweit. 23 Kinder wetteiferten am Standort Weißenburg nach einem ausgeklügelten Turniermodus um die Plätze. Diejenigen, die die allgemeine „Kickereuphorie“ nicht teilen konnten, erwartete in der Tagestätte in Treuchtlingen ein attraktives Alternativprogramm.

In einem spannenden und äußerst fairen Wettbewerb wurden die Sieger ermittelt. Für die Plätze 1 bis 3 gab es drei funkelnde Pokale.

Sieger waren:

- 1. Platz: Marcel Hanke
- 2. Platz: Emre Alan
- 3. Platz: Michael Brünner

Aber auch frei nach dem Motto „dabei sein ist alles“ bekamen alle Kinder eine Medaille überreicht, die sie glücklich mit nach Hause nehmen konnten. Eine gelungene Veranstaltung! Und eines war klar: Fortsetzung folgt!!!

Alexandra Süßner, Natascha Stenuf



Ausblick

Am Ende des Jahres haben wir uns noch dem Vorwurf des sexuellen Missbrauchs einer Jugendlichen durch einen Mitarbeiter von uns ausgesetzt gesehen. Ob dem so war, ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch unklar. Klar ist jedenfalls, dass wir umgehend gehandelt haben, da uns der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sehr am Herzen liegt und das steht nicht nur auf dem Papier.

Unabhängig vom Ausgang der Ermittlungen werden wir uns dem Thema Kinderschutz 2013 annehmen. Bereits im Dezember haben wir mit dem Kinderschutzbund dahingehend Kontakt aufgenommen. Es werden weitere Fortbildungen der Mitarbeitenden, Fachdienste und Leitungen folgen. Zudem werden wir den eingeschlagenen Weg des strukturellen Kinderschutzes im Bezzelhaus weiter verfolgen und ausbauen.

Das Jahresmotto Kinderrechte – das wir unabhängig davon für 2013 gewählt haben – könnte passender nicht sein und wird in spezifischen Aspekten in allen Einrichtungen und Teams thematisiert werden.

2013 wird also ein spannendes Jahr, dem wir uns gerne stellen werden.

Frank Schuldenzucker

Danksagung an unsere Spender

Auch dieses Jahr möchten wir uns bei all den Spendern recht herzlich bedanken, die uns 2012 bedacht haben. Jede Spende zählt für uns und jede Unterstützung kommt bei den Kindern und Jugendlichen an.

Damit Sie einen Eindruck bekommen, wofür Ihre Spenden verwendet werden, hier ein Ausschnitt der breiten Palette – Angefangen von Weihnachtsgeschenken für die Kinder die bei uns wohnen, über Zuschüsse zu Ferienfreizeiten mit den Kindern und Jugendlichen, bis hin zur Finanzierung von drei Kettcars oder die Einrichtung des Werkraums in der HPT in Weißenburg, welche die Kinder liebend gerne nutzen ...

Alle Spender (alphabetisch)

Buchhandlung Dr. Schrenk, Buchhandlung Fischer, Eggmayer Gunzenhausen, Emmy Riedel Verlag, Ev.-Lutherischer Dekanatsbezirk - Kollekte Gunzenhausen, Ev.-Lutherisches Pfarramt, Fahrrad Gruber, Frau Angelika Horn Buchverkauf, Frau Ruth Kachel, Friseur Knoll, Frisiersalon Juliane, Gewerbebank Gunzenhausen/Ansbach, Glaser GmbH, Herr Dittmar Geuthner, Herr Dr. Wolfgang Wißmüller, Herr Frank Schuldenzucker, Herr Franz Müller, Herr Friedrich Held, Herr Gerhard Raab, Herr Karl Ulrich, Herr Krug Kunst auf dem Hof, Herr Willi Kastenhuber, Herr Wolfgang Büringer, HypoVereinsbank Gunzenhausen, iPG Herzner und Schröder, Kaufland Gunzenhausen, Kirchengemeinde Altenmuhr, Kirchengemeinde Gunzenhausen, Kirchengemeinde Unterwurnbach, Kirchengemeinde Wachstein, Maler Barthel Gunzenhausen, Pfarramt Dittenheim, Pfarramt Aha, Pfarramt Dornhausen, Pfarramt Gundelsheim, Pfarramt Laubenzedel, Pfarramt Pfofeld, Pfarramt Thannhausen, Pfarramt Theilenhofen, Pfarramt Wald, Pfarramt Windsfeld, Pressmetall Gunzenhausen, Recyclinghof Gunzenhausen, Rema Fügetechnik, Sparkasse Gunzenhausen, Spielwaren Krömer Gunzenhausen, Stadtwerke Gunzenhausen, Stopfenheimer Heimatfest, T.CON GmbH & Co. KG, Verein Notärzte Gunzenhausen, Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte EG, Zimmerei Kirsch Weißenburg.

Ein besonderer Dank geht auch an die Amtsgerichte in Weißenburg und Ansbach sowie an die Staatsanwaltschaft in Ansbach, die uns immer wieder mit Bußgeldzuweisungen bedenken.
Frank Schuldenzucker

Lebensmittelspenden

Wie in den letzten Jahren wurden großzügig und vielfältig Lebensmittel von den umliegenden Gemeinden, Geschäften und von Privatpersonen an das Bezzelhaus gespendet. Da die Obst-ernte reichlich ausfiel, konnten sich die Kinder über die vielen Variationen der Obstverwertung freuen. Das Küchenpersonal sammelte Rezepte. Am Erntedankfest wurden viele Lebensmittel aus den Kirchengemeinden ins Bezzelhaus gebracht. Wie jedes Jahr gab es aus diesen Anlass das kunstvoll gebackene Erntedankbrot.

Die reiche Obsternte machte sich im Bezzelhaus bemerkbar. Es wurden am Erntedankfest 357 kg Obst von Pfarreien und weitere 80 kg von Privatpersonen gespendet. Bei den Kartoffeln waren es 140 kg, bei Gemüse 59 kg. Den Rekord brach ein Kürbis mit dem Durchmesser von 57 cm und 62,7 kg.

Vielen herzlichen Dank an die Spender für die reichlich großen Spenden.
Brigitta Pflüger-Wucherer



Frank Schuldezucker, Anja Köpplinger, Maria Sixtbauer, Sabrina Stumpmeier, Mareike Großkopf. (v. l.)



Das Bezzelhaus im Fernsehen

Am 12. Oktober 2012 war der Bayerische Rundfunk zu Besuch im Bezzelhaus. Marina aus der Wohngruppe 3 ließ sich einen ganzen Tag lang vom TV-Team begleiten. Auch die Arbeit der Einrichtung wurde beleuchtet. Der Filmbeitrag wurde am 21. Oktober in der Sendung „Frankschau“ ausgestrahlt.

